

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U, 015

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, ~~1.~~ Februar 1955

Blatt 127

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

1. Februar (RK) Der Wiener Landtag tritt Freitag, den 4. Februar, um 11 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen zwei Gesetzesvorlagen, die der städtische Finanzreferent Stadtrat Resch referieren wird. Es handelt sich um ein Gesetz über die Bestellung eines Wohnbauförderungsbeirates und um das Gesetz über die zeitliche Befreiung von der Grundsteuer für Baulichkeiten, deren Errichtung nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 gefördert worden ist (Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1955).

Im Anschluß daran tagt der Wiener Gemeinderat. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 143 Geschäftsstücke.

- - -

Mariahilf - einst und jetzt
=====

1. Februar (RK) Samstag, den 5. Februar, eröffnet um 10 Uhr Stadtrat Mandl die Sonderschau des Mariahilfer Heimatmuseums "Mariahilf - einst und jetzt". Das Mariahilfer Heimatmuseum ist in Wien 6, Gumpendorfer Straße 4, Ecke Rahlgasse, untergebracht.

Geehrte Redaktion!
=====

Am Freitag, dem 4. Februar, findet um 10.30 Uhr in den Räumen des Mariahilfer Heimatmuseums eine Vorbesichtigung statt. Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

18 neue städtische Wohnhausanlagen
=====

1. Februar (RK) Dem Wiener Gemeinderat werden in seiner nächsten Sitzung am Freitag dieser Woche die Entwürfe und Kosten für 18 neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 1.144 Wohnungen und 47 Lokalen, die zusammen 102,875.000 Schilling kosten werden, zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen.

Auf folgenden Stellen wird gebaut: 6. Bezirk, Grabnergasse 11-13, 87 Wohnungen, 2 Lokale, 1 Garage, 1 Kinderwagen-, 1 Motorrad- und 1 Fahrradabstellraum. 10. Bezirk, Jagdgasse - Dampf-gasse - Tolbuchinstraße, zweiter Bauteil, 53 Wohnungen, 5 Lokale. 12. Bezirk, Am Schöpfwerk, fünfter Bauteil, 124 Wohnungen, 2 Lokale. 13. Bezirk, Speisinger Straße 47, 9 Wohnungen, 2 Lokale, nach Abbruch eines Althauses. 17. Bezirk, Alszeile, zweiter Bauteil, 14 Wohnungen. 19. Bezirk, Heiligenstädter Straße 141-145, 207 Wohnungen, 9 Lokale, 4 Kinderwagenabstellräume, 1 Motorrad- und 1 Fahrradabstellraum, 1 Trafostation und Räume für Gartengeräte. 22. Bezirk, Schüttaustraße, erster Bauteil, 223 Wohnungen, 2 Lokale, 2 Motorraudeinstellräume, 1 Trafostation. 23. Bezirk, Inzersdorf, Triester Straße 19b, zweiter Bauteil, 27 Wohnungen; Mauer, Draschegasse - Schlimekgasse - Neugasse, zweiter Bauteil, 34 Wohnungen.

Für nachstehende Bauvorhaben können Mittel des Wohnhauswiederaufbaufonds in Anspruch genommen werden: 1. Bezirk, Franz Josefs-Kai - Hafnersteig, 42 Wohnungen, 4 Lokale, 7 Büroräume. 2. Bezirk, Allibertstraße 6 - Marinelligasse 10 - Hochstettergasse 5, 47 Wohnungen, 3 Lokale; Schüttelstraße 3, 39 Wohnungen; Untere Augartenstraße 1, 1a, 3 - Obere Donaustraße 45b, 112 Wohnungen, 11 Lokale, 2 Magazine. 4. Bezirk, Favoritenstraße 43, 10 Wohnungen (Aufstockung); Favoritenstraße 45, 32 Wohnungen, 4 Lokale, 2 Ateliers; Margaretenstraße 46, 23 Wohnungen, 2 Lokale. 10. Bezirk, Mundygasse 12 - Gellertgasse 15, 39 Wohnungen. 19. Bezirk, Billrothstraße 77, 22 Wohnungen, 1 Lokal.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Februar
 =====

1. Februar (RK) Im Februar sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Februar: Ankündigungsabgabe für Jänner,
 Getränkesteuer für Jänner,
 Gefrorenessteuer für Jänner,
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen
 für die zweite Hälfte Jänner.
14. Februar: Anzeigenabgabe für Jänner.
15. Februar: Lohnsummensteuer für Jänner,
 Grundsteuer für das Vierteljahr Jänner bis März
 bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
 für das Halbjahr Jänner bis Juni bei einer
 Jahresvorschreibung von 20 S bis 40 S,
 Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühren
 für das Vierteljahr Jänner bis März.
25. Februar: Vergnügungssteuer und Sportgroschen
 für die erste Hälfte Februar.
28. Februar: Hundeabgabe (erste Hälfte).

- - -

Großeinkäufe der Gemeinde Wien
 =====

1. Februar (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten beauftragte soeben das Beschaffungsamt zum Ankauf von 450.000 Kilogramm Mehl und 40.000 Kilogramm Weizengrieß. Die Bestellung wurde auf verschiedene österreichische Industriemühlen aufgeteilt. Die Siegendorfer Zuckerfabrik erhielt einen Auftrag auf 100.000 Kilogramm Zucker und die Salinen in Ebensee einen Auftrag auf 30.000 Kilogramm Speisesalz. Diese Lebensmittel sind für die laufende Versorgung der Spitals- und Anstaltenküchen bestimmt.

Auch bei der österreichischen Textilindustrie wurden wieder große Mengen von Leinen- und Baumwollwaren bestellt, darunter Matratzengradl, Rohmollino, Schußsatin, Kleiderbarchent usw. - insgesamt rund 400.000 Meter Textilien. Für die Wiener Spitäler wurden weitere 300 Krankenbetten aus Leichtmetall und 800 Stück weiße Schafwolldecken angeschafft.

- - -

Naturdenkmal Nummer 417

=====

Eine 130 Jahre alte Sommerlinde

1. Februar (RK) Als erste gesetzliche Handlung auf Grund des neuen Wiener Naturschutzgesetzes, das vom Wiener Landtag am 22. Dezember vorigen Jahres beschlossen wurde, stellte die Naturschutzbehörde eine 130 Jahre alte Sommerlinde unter Naturschutz. Die Eintragung dieses gewaltigen Baumes erfolgte unter der Nummer 417 in das Naturschutzbuch.

Die Sommerlinde steht - wie ein alter Professor unter vielen kleinen Schülern - in der städtischen Baumschule Albern. Die Schule liefert heute hauptsächlich die für die Nachpflanzung in städtischen Gartenanlagen und Alleen erforderlichen Bäume und Sträucher. Dabei wird besonders auf die Pflege und Heranzucht ausländischer Gattungen und Arten Bedacht genommen. Die Sommerlinde steht inmitten eines großen Hofes, umgeben von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden der Baumschule. Der Baum, dessen Stammumfang fast 2.50 Meter beträgt, erreicht eine Höhe von 13 Metern, der Durchmesser der gewaltigen Krone beträgt 16 Meter. Im Jahre 1893, als die benachbarten Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden, ist der Baum schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Beinahe die halbe Krone verbrannte damals. Heute ist jedoch davon kaum mehr etwas zu bemerken.

- - -

500.000 Schilling für die Volksbildung
=====

1. Februar (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 500.000 Schilling für den Verband Wiener Volksbildung. Dieser Betrag soll zur Durchführung seiner volksbildnerischen Aufgaben dienen.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

1. Februar (RK) Freitag, den 4. Februar, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Eine Frau leitet das Magistratische Bezirksamt Ottakring
=====

1. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch nahm dieser Tage die Amtseinführung der zum Leiter des Magistratischen Bezirksamtes für den 16. Bezirk ernannten Frau Dr. Gertrude Hofmann vor. Er wünschte der neuen Bezirksamtsleiterin, die heute auf Beschluß des Wiener Stadtsenates zum Obermagistratsrat vorgerückt ist, die besten Erfolge auf ihrem verantwortungsvollen Posten. Der bisherige Leiter des Magistratischen Bezirksamtes für den 16. Bezirk, Obermagistratsrat Dr. Müller, wurde zum Leiter des Bezirksamtes IV/V ernannt.

Nach dem 13. und 14. Bezirk, für die Frau Obermagistratsrat Dr. Hilda Borkowetz seit einigen Jahren das Magistratische Bezirksamt XIII/XIV leitet, hat nun auch Ottakring einen weiblichen Bezirksamtsleiter bekommen. Beide Frauen blicken bereits auf eine langjährige Tätigkeit beim Wiener Magistrat zurück.

- - -

Bericht über Bettenlage im Wiener StadtsenatStellungnahme zum Vortrag von Prof. Schönbauer

1. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Bettenlage in den Wiener Spitälern. Die Ursachen für den auch dieses Jahr zum Teil sehr empfindlichen Bettenmangel wurden schon wiederholt bekanntgegeben. Sie liegen ~~vor allem~~ in der Höhe der Lebensalter, in der Abnahme der Familienbetreuung und vor allem in der jahreszeitlich bedingten Zunahme an Erkältungskrankheiten. Leider müsse immer wieder auch darauf hingewiesen werden, daß im Zusammenhang mit dem sogenannten "Fallpauschale" für die praktischen Ärzte Einweisungen von Patienten unter der Bezeichnung "Lebensgefahr" auch in Fällen erfolgen, in denen eine solche keineswegs vorhanden ist.

Was die Erklärungen des Direktors des Allgemeinen Krankenhauses Prof. Leopold Schönbauer anlangt, die, wie Vizebürgermeister Weinberger weiter ausführte, ohne jede Fühlungnahme mit dem Anstaltenamt oder einer sonstigen Stelle des Rathauses abgegeben wurden, so stellte der Stadtsenat einmütig fest, daß auch ihm die Gleichheit aller Mitbürger vor dem Arzte ebenso heilig sei wie Professor Schönbauer. Gerade aus diesem Grunde habe die Stadtverwaltung aber alles noch irgendwie Mögliche und Vertretbare getan, um ihre kranken Mitbürger entsprechend zu versorgen. Gerade Prof. Schönbauer müsse wissen, daß es in Wien noch niemals so viele Spitalsbetten gegeben hat als jetzt, obwohl die Bevölkerungszahl um einige Hunderttausende zurückgegangen ist. Ihm seien auch die wiederholten Anweisungen an die Anstaltsleitungen und Verwaltungen bekannt, in den schwierigen Übergangswochen nur wirklich spitalsbedürftige Patienten in den einzelnen Abteilungen zurückzubehalten. Leider haben diese Anweisungen nicht immer das entsprechende Verständnis und die notwendige Wirkung gefunden und gehabt. Wenn alle in Betracht kommenden und verantwortlichen Stellen wirklich zusammenarbeiten und weniger kritisieren sondern einander mehr helfen würden, könnte auch in den schwierigen Übergangswochen ein klagloses Funktionieren der Bettenzuweisung gewährleistet

stet werden.

Was Direktor Prof. Dr. Schönbauer ansonsten noch über die Wiener Spitalssituation und vor allem über das Allgemeine Krankenhaus sagte, ist hinlänglich bekannt. Die Stadt Wien und die Bundesregierung sind eben dabei die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um den Umbau, bzw. den Neubau eines Allgemeinen Krankenhauses zu ermöglichen. Abschließend erklärte der Stadtsenat übereinstimmend, daß er alle bisher getroffenen Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Unterbringung der Kranken billige und die noch mögliche zusätzliche Bettenbereitstellung begrüße.

- - -

72 Millionen für neue Großraum- und Stadtbahnzüge =====

1. Februar (RK) In der vergangenen Woche hat der Finanzausschuß des Wiener Gemeinderates auf Antrag von Stadtrat Resch beschlossen, für die Finanzierung der Elektro- und Gasgeräteaktion den Wiener Stadtwerken einen Kredit von 70 Millionen Schilling zu bewilligen. Damit hat die Gemeindeverwaltung nicht nur die Bereitstellung der notwendigen Mittel für diese soziale Aktion übernommen, sondern es den Wiener Stadtwerken auch ermöglicht, ihre bisher bei dieser Aktion gebundenen Gelder für zusätzliche Investitionen der Wiener Verkehrsbetriebe und des Wiener E-Werkes freizumachen.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger konnte daher in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates mehrere Anträge einbringen, die sich über den Investitionsplan 1955 hinaus mit der Anschaffung von modernen Verkehrsmitteln, und zwar von 20 Großraumzügen (40 Wagen), 9 Großraumbeiwagen, 50 Stadtbahnnumbawagen in Stahlkonstruktion und zwei Mehrzweckautobussen mit 60 Plätzen beschäftigen. Auf Grund dieses außerordentlichen Investitionsprogrammes ergibt sich somit eine Erweiterung des normalen Wagenbauplanes pro 1955, der 123 Einheiten vorsah, um nicht weniger als 101 Einheiten, sodaß unter der Voraussetzung, daß die Waggonfabriken ihre Lieferversprechungen einhalten, bis Ende dieses Jahres 224 zusätzliche Wageneinheiten zur

Verfügung stehen.

War Ende 1954 unter Berücksichtigung der jedes Jahr erfolgenden Ausscheidungen ein Abgang beim Platzangebot um 2.261 Plätze zu verzeichnen, ergibt sich Ende 1955 bei Erfüllung des ordentlichen und außerordentlichen Programmes eine Erhöhung um 7.866 Plätze, sodaß per Saldo für diese beiden Jahre erstmalig seit langer Zeit eine Vermehrung um 5.605 Plätze resultiert, was sich natürlich bei der Verkehrsbedienung günstig auswirken wird.

Durch das außerordentliche Investitionsprogramm erfährt das gesamte Investitionsvolumen der Verkehrsbetriebe 1955 eine Steigerung von rund 133 Millionen auf rund 209,5 Millionen; während das Investitionsvolumen der E-Werke, für das ebenfalls ein außerordentliches Programm vorbereitet wurde, eine Steigerung von 181,4 Millionen auf 196,4 Millionen erfährt. Die in Betracht kommende Erhöhung von 15 Millionen Schilling wird für den Ausbau der Drehstromkabelnetze, für Umschaltungen auf Drehstrom und für die Errichtung von Netz-, Umspanner- und sonstigen Anlagen verwendet, kommt also zur Gänze der Verstärkung der Leitungsnetze zugute und wird sich in einer verbesserten Stromzuführung auswirken.

Mit der Erhöhung der projektierten Investitionen für 1955 um nicht weniger als 91,4 Millionen beweisen die Wiener Städtwerke neuerdings, daß sie sich bemühen, den gesteigerten Anforderungen sowohl bei der Verkehrsbedienung als auch bei der Stromzuführung gerecht zu werden.

- - -

Städtischer Autobus Liesing - Mauer

=====

1. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger referierte heute in der Sitzung des Wiener Staatsenates einen Antrag auf Errichtung einer Autobuslinie der Wiener Verkehrsbetriebe von Liesing nach Mauer. Der Antrag wird am Freitag dem Wiener Gemeinderat zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen. Die Tarife werden von den Verkehrsbetrieben verlautbart werden.

- - -

Hausgehilfennenehrung im Wiener Rathaus
=====Frau Müller ist 70 Jahre Hausgehilfin

1. Februar (RK) Heute nachmittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die traditionelle Ehrung von Hausgehilfinnen statt, die auf eine mehr als 25jährige Dienstzeit in einem Wiener Haushalt zurückblicken.

Die 42 eingeladenen Hausgehilfinnen wurden durch Vizebürgermeister Honay in Vertretung des Bürgermeisters begrüßt. Am gemeinsamen Jausentisch haben neben den Jubilarinnen Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Dkfn. Nathschläger und alle weiblichen Mitglieder des Gemeinderates Platz genommen. Der Magistrat war durch Magistratsdirektor Dr. Kinzl vertreten.

Vizebürgermeister Honay stimmte in einer launigen Ansprache das hohe Lied von der treuen Hausgehilfin an. Er gab der Freude darüber Ausdruck, daß es in Wien so viele Hausgehilfinnen und Dienstgeber gibt, die in gegenseitiger Anhänglichkeit durch viele Jahre zusammenleben. Die Hausgehilfinnen sind während der vielen Jahre mit den Familien des Dienstgebers zusammengewachsen und haben sich große Verdienste erworben, zu denen ihnen nun auch die Gemeindeverwaltung herzlich gratuliert. Als sichtbare Anerkennung überreichte Vizebürgermeister Honay den Jubilarinnen ein Diplom der Stadtverwaltung mit dem Ehrengeschenk - eine Geldbörse mit 200 Schilling.

Unter den 42 geehrten Hausgehilfinnen befanden sich vier Frauen, die länger als 50 Jahre in einem Wiener Haushalt tätig sind. Die älteste unter ihnen ist die 87jährige Elisabeth Müller, die vor 70 Jahren in dem Haushalt der Familie Wertheimstein gekommen ist und bis heute noch tätig ist. Frau Theresia Edelmann ist seit 67 Jahren in einem Haushalt beschäftigt. Frau Anna Schiegl blickt auf 63 und Frau Rosa Wimhofer auf 50 Arbeitsjahre zurück.

Im Verlauf der Hausgehilfennenehrung, die auch diesmal durch Darbietungen Wiener Künstler verschönert wurde, ergriff eine der Dienstjubilarinnen das Wort, um den Stadtvätern für die Einladung ins Wiener Rathaus und die ihnen zuteil gewordene Ehrung zu danken.